Flugwaffe und Fliegerabwehr

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **133 (1967)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Flugzeug «Jaguar»

Aus: «Forces Aériennes Françaises» Nr. 6/1967
(Oberst Glavany / Major Enault)

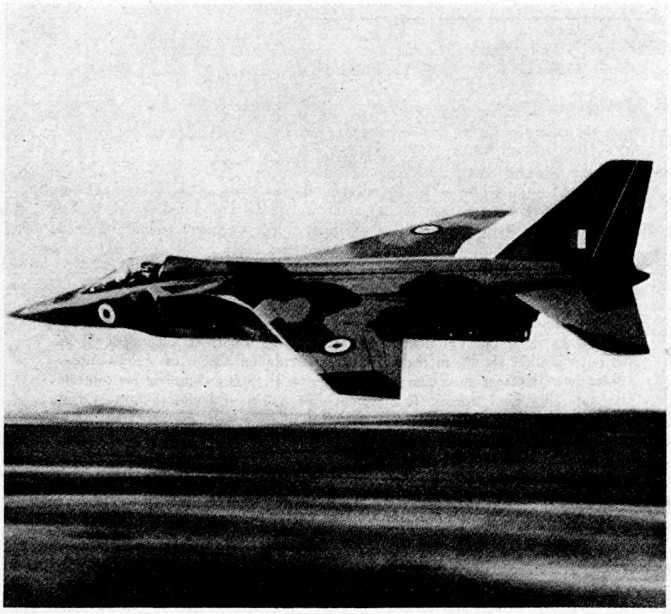
1. Die ständige Entwicklung der Kampfflugzeuge in Richtung der hochgezüchteten Leistungen, die Komplexität und die wachsenden Kosten der Spitzenprodukte stellen den Führungsstäben schwierige Probleme.

Drei Hauptfeststellungen führten zum Konzept «Jaguar».
- Wenn ein Flugzeug mehrere Millionen kostet, kann die Verantwortung im Flug nur noch erfahrenen und sehr gut trainierten Piloten anvertraut werden.
- Die hohen Kosten pro Stück beschränken die Anzahl der zu beschaffenden Flugzeuge.
- Mit einer kleineren Zahl von Flugzeugtypen können die Unterhaltskosten tiefer gehalten werden.

Die militärischen Anschaffungsprogramme sollten auf Grund der zwei folgenden Definitionen konzipiert werden:

a) einfaches Flugzeug, ohne zu hohe Ansprüche. Dieses Flugzeug hätte folgende Aufgaben:

- Mittel zu fortgeschrittener Ausbildung der Piloten;
- Einsatz für die taktische Unterstützung (Feuer und Aufklärung).



b) ein Hochleistungsflugzeug, sehr gut und gemäß der neuesten Technik ausgerüstet. Dieses Flugzeug wäre polyvalent und sowohl für die Luftverteidigung wie für die indirekte Unterstützung geeignet.

Entsprechend der ersten Definition hat sich die französische Luftwaffe schon im Jahre 1964 für ein Schul- und taktisches Kampfflugzeug entschlossen (ECAT = *é*cole et *a*ppui *t*actique).

Die Hauptspezifikationen waren: zweimotorig (Sicherheit), Kurzstart ab Flugplätzen wie diejenigen der Aero-Clubs, 500 km Aktionsradius im Tiefflug mit inneren Brennstoffbehältern.

2. Am 15. Januar 1965 wurde das Flugzeugprojekt von Breguet «Jaguar» festgelegt. Nach verschiedenen Gesprächen zwischen England und Frankreich wurde am 17. Mai 1965 vereinbart, daß

- Frankreich und England zusammen das Flugzeug «Jaguar» bauen.
- B.A.C. und Breguet sind für die Zelle verantwortlich; Rolls-Royce und Turbomeca für die Motoren.

Immerhin unterscheidet sich nun die neueste Version «Jaguar» von der ursprünglichen durch ihre höheren Leistungen. Der «Jaguar» wird heute schwerer, schneller (Überschall) aber auch teurer. Nach wie vor bleibt jedoch der «Jaguar» ein Schul-Kampfflugzeug.

Frankreich sieht zwei Versionen vor:
- Typ «Jaguar E», für die fortgeschrittene Ausbildung der Piloten, nach «Fouga-Magister» und vor dem hochgezüchteten Kampfflugzeug.
- Typ «Jaguar A», für den taktischen Einsatz wie die Feuerunterstützung der Erdtruppe (speziell der mechanisierten Divisionen), die Erringung der Luftüberlegenheit in tiefen und mittleren Höhen, die Kampfzonenaufklärung.

Zukünftige Leistungen des «Jaguar A»:
- Aktionsradius von 600 km im Tiefflug mit 1 Tonne Bewaffnung;
- Über Mach 1,5 auf einer Höhe von 11 000 m;
- In den meisten taktischen Konfigurationen Startmöglichkeit ab Graspisten von weniger als 1000 m Länge;
- Mit Zusatztanks: Reichweite über 4500 km.

3. Mit der Realisation des «Jaguar» wurden die Firmen British Aircraft Corporation und Breguet beauftragt; eine englisch-französische Direktion sorgt für die Koordination der Arbeiten.

Die vier französischen Prototypen sind bestellt (2 A und 2 E). Die ersten Flüge sind für 1968 vorgesehen. Die ersten Serienflugzeuge sollten Ende 1970 geliefert werden. mo

Die Kompagnie unter Atombeschuß

Übungen mit der Annahme der Verwendung von Massenvernichtungswaffen durch den Gegner tragen eine Reihe *besonderer Merkmale:* Man beginnt mit ihrer Durchführung direkt auf Stufe Kompagnie; die Durchführung übernimmt nicht der Kompagnie-, sondern der Bataillonskommandant, unter Beizug seines Stellvertreters für politische Ausbildung, des Stabschefs, des Kommandanten des Übermittlungszuges und des Instruktors für chemische Dosimetrie. Die Übung soll unter der Annahme einer einfachen taktischen Lage durchgeführt werden und den Teilnehmern erlauben, Initiative, List und Besonnenheit zu zeigen. Die Kompagnie muß mit vollem Bestand und mit ganzer Ausrüstung teilnehmen. Für eine solche Übung sind etwa 6 Stunden erforderlich. Folgende *Lehrthemen* kommen zur Anwendung: